



Gemeinsam werden die Behälter zum trennen der Abfälle markiert.

©avl-ludwigsburg

EINFÜHRUNG DER ABFALL- UND WERTSTOFFTRENNUNG IM KINDERGARTEN – EINE ANLEITUNG ZUM ERFOLG

Stefanie Fischer, Ludwigsburg

Abfälle und Wertstoffe in Schulen und pädagogischen Einrichtung zu trennen, stößt häufig auf Widerstände: zu aufwendig, nicht praktikabel, zu teuer, die Reinigungskräfte oder der Hausmeister ziehen nicht mit, die Biotonne stinkt et cetera. Dabei ist es wichtig, unsere „Abfalltrenner von morgen“ für dieses Thema zu sensibilisieren.

Wie sich die Abfall- und Wertstofftrennung im Kindergarten, ohne viel Aufwand und für die Kinder mit einer spielerischen Komponente verbunden, umsetzen lässt, zeigt die folgende Schritt-für-Schritt-Anleitung. Sie basiert auf der erfolgreichen Einführung der Abfall- und Wertstofftrennung durch die AVL GmbH in einem Kindergarten im Landkreis Ludwigsburg.

1. Schritt: Bestandsaufnahme, Erst-Beratung und Behälterbestellung

Machen Sie sich zunächst einen ersten Eindruck von der Einrichtung: Ein Rundgang durch alle Räumlichkeiten gibt Aufschluss darüber, welche Abfalleimer bereits vorhanden sind und wie gut die Abfälle bislang getrennt werden.

Überlegen Sie, welche Abfälle in den Räumen der Einrichtung anfallen: zum Beispiel Windeln und Papierhandtücher auf den Toiletten, Reste vom Vesper, Obst- und Gemüschalen, Joghurtbecher sowie Verpackungen von Süßigkeiten im Frühstücksraum, leere Klebestifte und kaputte Filzstifte im Mal- und Bastelzimmer und so weiter.

Halten Sie gemeinsam mit den verantwortlichen Erzieherinnen und Erziehern fest:

- Sind alle erforderlichen Abfalltonnen im Außenbereich vorhanden?
- Ist deren Größe ausreichend?
- Welche Behälter werden für die einzelnen Räume im Innenbereich benötigt?
- Müssen neue Abfalltonnen oder -eimer angeschafft werden?

Tipps für eine bessere Akzeptanz und Wirkung des Projektes

- Überzeugen Sie eine hauptverantwortliche Erzieherin / einen hauptverantwortlichen Erzieher von dem Projekt.



Abfall trennen ist mit etwas Hilfe spielend leicht.

©avl-ludwigsburg

Diese Person kann die Projektleitung in der Einrichtung übernehmen und als Ihre Ansprechperson dienen.

- Werden neue Abfalleimer für den Innenbereich angeschafft, sollten diese dieselbe Farbe wie die Tonnen im Außenbereich haben. Dies erhöht den Wiedererkennungseffekt.
- Bekleben Sie die Abfalleimer mit entsprechenden Aufklebern. Am besten zeigen diese Aufkleber in Form von Bildern oder Piktogrammen, was hinein darf.

Die Kinder lernen spielerisch, welche Abfalltonnen es gibt und wie die Abfälle und Wertstoffe richtig sortiert werden.

2. Schritt: Kinder werden Abfallexperten

Sind alle benötigten Behälter im Innen- und Außenbereich vor Ort, kann das pädagogische Angebot in der Einrichtung stattfinden. Die Kinder lernen so spielerisch, welche Abfalltonnen es gibt und wie die Abfälle und Wertstoffe richtig sortiert werden. Beim „Test-Kindergarten“ im Landkreis Ludwigsburg kam ein Abfallsortierspiel zum Einsatz, das aus vier bunten und mit Aufklebern gekennzeichneten Mülleimern besteht. Außerdem enthält es verschiedene Abfälle und Bildkarten (für Bioabfälle) zum Sortieren. Stellvertretend für jede Abfallfraktion steht ein Abfallmonster: „Rolf Rest“ für den Restmüll, „Freddie FLACH“ für die Fraktion FLACH, „Rudi RUND“ für die RUND- und „Bella Bio“ für die

Bio-Abfälle. Das Abfallsortierspiel wird mit einer Geschichte über das Müllmonster „Rolf Rest“ und seine schlimmen Bauchschmerzen verbunden. Nur wenn alle Abfälle am Ende richtig sortiert sind, wird „Rolf Rest“ von seinen Schmerzen befreit.

Kindergartenkinder haben meist noch keine Vorstellung darüber, wie und dass aus Abfällen etwas „Neues“ entstehen kann.

Beim Sortieren der Abfälle und Wertstoffe sollte das Vorwissen der Kinder über die Wertstofftrennung im Landkreis, sofern vorhanden, einbezogen werden. Im Anschluss an die Sortierung bietet es sich an, einen kleinen Recycling-Exkurs zu machen. Kindergartenkinder haben meist noch keine Vorstellung darüber, wie und dass aus Abfällen etwas „Neues“ entstehen kann. Trotzdem ist es wichtig, dass die Kinder den Sinn der Abfalltrennung verstehen. Einfache Recycling-Beispiele können hier weiterhelfen: zum Beispiel dass aus altem Papier neues Papier entsteht, das dann eine etwas dunklere Farbe hat. Oder dass aus vielen kleinen Joghurtbechern zum Beispiel ein großer Abfalleimer hergestellt werden kann.

Nach dem Sortierspiel gestaltete die pädagogische Beraterin der AVL Plakate mit den Kindern. Für jede Abfallfraktion gab es ein Plakat, auf das die Kinder passende Bildkarten mit Abfällen aufklebten. Die Gestaltung der Plakate erfüllt zwei Aspekte: Zum einen wird das Gelernte nochmals wiederholt und dadurch gefestigt. Zum anderen dienen die Plakate als Hilfestellung, wenn sie über den Abfalleimern in der Einrichtung aufgehängt werden. So können die Kinder auch ohne Lesekenntnisse später selbst nachschauen, in welchen Abfallbehälter sie ihren Abfall werfen müssen.

Tipps für eine nachhaltigere Wirkung des pädagogischen Angebots:

- Führen Sie das pädagogische Angebot mit den Vorschulkindern und damit den ältesten Kindern in der Einrichtung durch. So können sie ihr Wissen als „Abfallexperten“ an die jüngeren Kinder weitergeben und darauf achten, dass die Abfalltrennung eingehalten wird.
- Nach dem pädagogischen Angebot ist es ratsam, einen Rundgang mit den Kindern durch die Einrichtung zu machen. Zeigen Sie, in welchen Räumen sich welche Abfallbehälter befinden. So finden sich die Kinder später besser zurecht.

3. Schritt: Elternabend zum Projekt

Über die Kinder werden die Eltern erreicht, welche gleichzeitig auch als wichtige Vorbilder für ihre Kinder zu Hause fungieren. Am besten werden die Eltern auf einem Elternabend über das Projekt informiert und für das Thema sensibilisiert. Geben Sie den Eltern allgemeine Informationen, wie zu den jährlichen Abfallmengen im Landkreis, zur Hand. Ein weiterer Bestandteil des Elternabends kann die Vermeidung von Abfällen sein: Im Kindergarten fallen häufig viele Verpackungen wie Quetschbeutel für Obstgetränke oder auch Trinktüten an. Aber auch das Vesperbrot ist nicht immer in einer Vesperdose verpackt, sondern in Bäckertüten, Alufolie oder Frischhaltefolie. Die Eltern können durch das Vesper und dessen Verpackung erheblichen Einfluss auf das Abfallaufkommen im Kindergarten nehmen. Zur Veranschaulichung des Abfallaufkommens kann ihnen die Abfallmenge präsentiert werden, die in einer Woche im Kindergarten anfällt.

Tipps für mehr Interaktivität auf dem Elternabend:

- Machen Sie zur Auflockerung ein kleines Quiz mit den Eltern und testen Sie spielerisch ihr Abfallwissen.
- Bitten Sie die Eltern, sich Gedanken zu machen, ob und wenn ja wie sich Abfälle vermeiden lassen. Dies muss nicht auf den Kindergarten beschränkt werden, sondern kann auch auf das Verhalten im Alltag ausgeweitet werden.

4. Schritt: Wie geht es nach dem Projekt weiter?

Nach dem Projekt ist es wichtig, den Kontakt zu den Einrichtungen zu pflegen. Regelmäßiges Nachfragen, ob die Abfall- und Wertstofftrennung funktioniert, gelegentliche Vor-Ort-Besuche sowie die Bereitschaft, bei möglichen Schwierigkeiten beratend zur Seite zu stehen, sind wichtige Voraussetzungen dafür, dass das Projekt langfristig erfolgreich ist und die Abfalltrennung zu einem selbstverständlichen Bestandteil des Tagesablaufs wird.



Stefanie Fischer

Pädagogische Beratung
Abfallverwertungsgesellschaft des
Landkreises Ludwigsburg mbH
Hindenburgstr. 30
71638 Ludwigsburg,
stefanie.fischer@avl-lb.de
www.avl-lb.de



Bei der Abfallwirtschaft Heidekreis – Anstalt des öffentlichen Rechts (AHK) – ist zum **01.01.2019** die Stelle

der Vorständin/des Vorstandes

im Rahmen einer Nachfolgeregelung neu zu besetzen.

Die Abfallwirtschaft Heidekreis ist ein rechtlich selbständiges Kommunalunternehmen, das als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger für den Landkreis Heidekreis zuständig ist. Der bisherige Stelleninhaber scheidet ruhestandsbedingt Ende 2018 aus.

Der Heidekreis umfasst eine Fläche von 1.823 km² und besteht aus 13 Städten und Gemeinden. Von den rd. 80 Beschäftigten der AHK wird ein jährlicher Umsatz von ca. 18 Mio. € erwirtschaftet. Eigene Einrichtungen der AHK sind eine Abfallentsorgungsanlage mit Deponie, ein Wertstoffhof mit Umschlaganlage sowie ein Betriebs- und ein Verwaltungsgebäude. Wesentliche Herausforderungen der kommenden Jahre sind die Fortschreibung und die Umsetzung des Abfallwirtschaftskonzeptes. Besonders zu benennen sind dabei die Bioabfallverwertung (Kaskadennutzung), die In-situ-Stabilisierung des Deponiekörpers einschl. Rekultivierung sowie Maßnahmen zur Abfallvermeidung und zur stofflichen Verwertung.

Die Stelleninhaberin / der Stelleninhaber führt die Geschäfte der Anstalt in eigener Verantwortung, soweit nicht durch Gesetze oder die Unternehmenssatzung etwas anderes bestimmt ist.

Wir erwarten eine erfahrene Leitungspersönlichkeit mit Führungsstärke, die unternehmerisch denkt. Erforderlich sind weiterhin ein hohes Maß an Flexibilität und Belastbarkeit, Organisations- und Verhandlungsgeschick sowie hohe Motivations- und Innovationsfähigkeit. Gute IT-Kenntnisse sind selbstverständlich.

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsrat wird vorausgesetzt.

Mit der Geschäftsführung für die kommunale Anstalt ist gleichzeitig auch die Übernahme der Geschäftsführung für die Abfallwirtschaft Heidekreis Service GmbH verbunden. Aufgabe der GmbH, deren Anteile vollständig von der AHK gehalten werden, ist die gewerbliche Abfallentsorgung.

Als Qualifikation wird eine abgeschlossene technische oder wirtschaftliche Universitäts- oder Hochschulbildung vorausgesetzt. Auch ein adäquater Fachhochschulabschluss in Verbindung mit einer mehrjährigen Tätigkeit in leitender Funktion in der kommunalen Abfallwirtschaft wird anerkannt.

Das Beschäftigungsverhältnis erfolgt in einem Vertragsverhältnis auf Grundlage des TVöD über 5 Jahre; die Vergütung richtet sich nach Entgeltgruppe 15. Eine Wiederbestellung ist möglich. Bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen und Schaffung der kommunal- und besoldungsrechtlichen Voraussetzungen kann die Einstellung in einem Beamtenverhältnis auf Zeit erfolgen.

Die Abfallwirtschaft Heidekreis setzt sich für die berufliche Gleichstellung ein und begrüßt die Bewerbung von Frauen ausdrücklich.

Die Bewerbung anerkannter schwerbehinderter Menschen wird begrüßt. Eine Behinderung/Gleichstellung bitte ich zur Wahrung Ihrer Interessen bereits in der Bewerbung mitzuteilen.

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte bis zum **15.11.2017** an den Vorsitzenden des Verwaltungsrates

Herrn Landrat Manfred Ostermann
(persönlich)
Landkreis Heidekreis
– Stichwort AHK –
Vogteistraße 19
29683 Bad Fallingbommel

der auch für Rückfragen (Telefon 05162 – 970 200) zur Verfügung steht.

Der Eingang der Bewerbungen wird nicht schriftlich bestätigt.

E-Mail-Bewerbungen werden nur akzeptiert, wenn gemäß den allgemein üblichen Regeln alle Unterlagen in einer einzigen PDF-Datei zusammengefasst sind. Diese richten Sie bitte an: landrat@heidekreis.de